

Neubau eines Pfarrheims an der Stelle von „Aelkeshof“

Kirche wartet auf Zusage für Beteiligung

Von Tim Schulze

RAESFELD. Die Kirchengemeinde St. Martin will an der Stelle von „Aelkeshof“ ein neues Pfarrheim mit einem Saal bauen, in dem auch außerkirchliche Veranstaltungen stattfinden können. Das bekräftigte der leitende Pfarrer Michael Kenkel am Freitag im BZ-Gespräch. Man warte allerdings auf die Zusage, dass sich die Kommune am Bau und Betrieb des Saals beteilige.

„Wenn es diesen Saal geben soll, brauchen wir eine Mitfinanzierung.“

Pfarrer Michael Kenkel

„Wenn es diesen Saal geben soll, brauchen wir eine Mitfinanzierung“, sagte Pfarrer Kenkel. Dem Wunsch der Bürgerinitiative und der Ratsfraktionen, das neue Gebäude mit einer Fassade auszustatten, die der von „Aelkeshof“ ähnlich ist, wolle sich die Kirchengemeinde nicht verschließen. „Aber auch dafür benötigen wir eine Kostenzusage“, erklärte der Pfarrer. Zudem müsse „kirchenintern“ abgestimmt werden, ob eine solche Voraussetzung in die Ausschreibung des geplanten



Das Gebäude „Aelkeshof“ wird abgerissen. An der Stelle soll ein neues Pfarrheim entstehen.

Foto: Bosse

Architektenwettbewerbs einfließen könne.

Im Nachgang der Ratssitzung von Dienstag hat inzwischen auch die Bürgerinitiative (BI) „Rettet Aelkes“ Stellung bezogen. Man bedauere, dass der Erhalt der Original-Fassade von „Aelkeshof“ wegen der hohen prognostizierten Kosten keine Mehrheit im Rat finden konnte, heißt es in der Mitteilung der BI. Dass alle Fraktionen in Gesprächen

mit der Kirchengemeinde darauf hinwirken möchten, dass an der Stelle von „Aelkeshof“ ein prägnantes Gebäude mit Aelkes-ähnlicher Fassaden-Optik errichtet werde, begrüßt die BI. „Diesem Ansinnen kann sich aus Sicht der BI die Kirchengemeinde bei den weiteren Planungen nicht verschließen.“

In ihrer Stellungnahme betont die BI, dass die Kommune bei einer finanziellen

Beteiligung am Bau des neuen Pfarrsaals Einfluss auf den Architektenwettbewerb nehmen will – sowohl auf die Auswahl der Architekturbüros als auch der Preisrichter, wie es heißt.

Die BI sieht in dem Ratsbeschluss die Chance, „altes und neues Raesfeld, politische Gemeinde und Kirchengemeinde zu verbinden, das Ortsbild zu erhalten und den dörflichen Charakter der Gemeinde zu wahren“.

Gefreut habe man sich über „die positiven Reaktionen der Ratsmitglieder auf das bürgerschaftliche Engagement“, schreibt die BI. Man sei nun gespannt auf die weiteren Schritte der katholischen Kirchengemeinde sowie der Kommune bezüglich des geplanten Architektenwettbewerbs.

| Ihr Kontakt zum Autor:

t.schulze@borkenerzeitung.de
Tel. 02861/944-173